Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 16

Nachruf: Trauerlied auf den Tod der sel. Frau von G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Traverlied auf den Tob der sel. Frau von B. *

Ausgerungen hast du liebe, sanste Seele, Du des Todes allzusrüher Raub! Ach! so sinkt benm Sturm aus Nordens Höhle, Vor der Zeit das Frühlingslaub!

Bange Qualen, bange Todes Schmerzen Stürmten auf dich Gute fürchterlich! Eh' aus beinem großen, eblen Herzen Jeder Lebensfunke wich.

Ausgekämpfet hast du. — An dent Throne Gottes hängt dein Blick, voll Engelstuh, Voll von Hoffnung auf die Siegerkrone Schloß sich sanst dein Auge zu.

Dort in jener blauen Himmelsferne, Wohnet nun dein drenmal sel'ger Geist i Wandelt wonnevoll von Stern zu Sterne, Wo er seinen Schöpfer preißt.

Und wir weinen! — Ja, ihr heissen Thränen Fliesset, stiesset, sie ist eurer werth; Sie verdient die Wehmuth und das Sehnen, Das der Freundschaft. Herz verzehrt.

Bie sie über ihrer Hülle stöhnt, mie um die bethränte Bahre in Laut der Schmerz der Trauer tont.

Menschen glücklich sehen, Menschen dienen, War ihr Wunsch, ihr freudigstes Bemüh'n; Sanstmuth stratte stets in ihren Mienen, Unmuth mußte por ihr siehn. Hulbreich kam sie sedem Wunsch entgegen, Las, ihn in der scheuen Freundschaft Blick, Großmuthsvoll theilt sie mit ihr den Seegen Ihres Hauses und ihr Glück.

Ganz erfüllt vom edelsten Erbarmen,
Schätzte sie den Mensch im Bettlerkleid,
Mutter war sie jedem wahren Armen,
Huldvoll lindert sie sein Leid.

O! geniesse nun des hohen Glückes, Das dort oben selsgen Geistern lacht, Wo die Wonne Eines Augenblickes, Mehr, als Welten, glücklich macht.

Und — hieniden wird bein Angebenken Edeln Seelen lange heilig senn; Manche Thrånen werden sie dir schenken, Manche Blum' aufs Grab dir streun.

Von einer ihrer Freundennen gestingen.
den 14ten Upril 1788.

Sie verdient die Bespunt

Das der Freundschaft. 19date Bock

Ich bin nur Kopf und Leibon ohn' Auge i Ras

Mein leichte Gehirn verzehrte fiche often in in seiner Gluth: Inch vonden und grammed und tung

Heil mir! so oft mein Leib in einem Winkel

Denn burch ben fleinsten Stof geht Kopf und Leib werlohren.

Mannett murges ver the freing.